



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCXLVII. Markgraf Jobst erhält die Ober- und Niederlausitz resp. auf 5  
Jahr und auf Lebenszeit vom Könige Wenzel und verspricht diesem  
dagegen die Succession in die Mark Brandenburg für den Fall ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

vnde helpet vnde rathet ouch zu allen dingen so lange daz beste. Daran tut yr vnserm swahers vnd vns wol zu dancke. Gegeuen zum Czafzlow, am dinstag Marcelli Pape.

*Anm.* Der Tag des Pappes Marcell fiel während der Regierungzeit des Markgrafen Jobst nur in den Jahren 1392, 1397 und 1403, auf einen Dienstag: das vorstehende Schreiben wird daher in das Jahr 1397 gehören.

MCCXLVII. Markgraf Jobst erhält die Ober- und Niederlausitz resp. auf 5 Jahr und auf Lebenszeit vom Könige Wenzel und verspricht diesem dagegen die Succession in die Mark Brandenburg für den Fall seines kinderlosen Todes, am 6. Febr. 1397.

Wir Jost, von gotes gnaden Margraf vnd Herre czu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brive, allen den, die In sehen oder horen lesen, Wann der Allerdurchluchtigster Fürst vnd herre Wenczlaw, Romischer kunig, czu alle czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, vnser liber gnediger herre, durch sunderlicher trewen Willen, der er sich czu uns vorsicht, vnd sunderlich doruff, das czwischen demselben vnserm gnedigen herren dem kunige vnd ouch vns, stete gancze vnd vnverruckte libe vnd trewe furbasmer bleibe, mit gutem Willen vnd vnbetwungen, vnd ouch mit gutem Rate seiner Fursten, herren, Edlen vnd getrewen, vns die nochgeschriben seine Lande vnd Stete mit namen das Herczogthum czu Gorlicz mit der Manschaft, vnd allen andern czugehorunghen, als die seliger gedechtnüsse etwen der Hochgeborn Furste herre Johannes, Herczog zu Gorlicz, sein Bruder, vnser liber Vetter, die weyle er lebte, gehabt vnd besessen hat, Item Budiffyn, Hawse vnd Stat, mit den Steten Luban, Lubaw vnd Camencz, vnd dorczu mit allen vnd iglichen Merkten, dorffern, Mannen, Manfchewten, lehen, lehenschefften, Geistlichen vnd werntlichen, Eckern, Renten, Czinsen, nützen vnd allen andern iren czugehorunghen, die in die hauptmanschaft doselbest zum Budiffin gehoren, mit namen also, das wir Budiffin Hawse vnd Stat mit allen obgeschriben seinen czugehorunghen, von Datum diez brives vber Funff ganze Jare, die nechst nochenander volgen, lediglicher vnd an allerley hindernuffze halten vnd besitzen sullen. Wenn ouch dieselben funf Jare vorganghen sind, vnd der egenant vnser Herre der kunig solche czeihen Tavfend schoke grosser, die er mit der hochgebornen Elzbethen, etwen den egenanten seines bruders Herczog Johanfen, vnser vetter, Tochter, czu heimstewer vnd mitgabe geben sal, dem hochgeborn Fursten hern Fridrichen, des hochgeborn Fursten hern Balthazar, Lantgrafen zu duryngghen vnd Marggrafen czu Meiffen Sune, vnser liben Ohem, vorrichtet vnd bezalet hat; So sullen wir Budiffin Hawse vnd Stat, mit allen abgeschriben seinen czugehorunghen vnser lebtage ynnehaben vnd besitzen. Wer aber das wir Budiffin Hawse vnd Stat mit iren czugehorunghen mit vnser selbis gelte an vns lozten; So sullen wir die gleicherweis vnser lebtage haben, vnd fulche Czehentavfendt schok grossern, domite wir die obgenanten Hawse vnd Stat mit iren czugehorunghen gelofet hetten, die mogen wir vorschaffen vnd vorgeben, weme wir wollen. Item das Land czu Luficz mit der Manschaft, vnd den Steten Luckaw, Kalaw,

Lubin, Golffin, Gubin, Spremberg vnd allen andern Steten, Merkten vnd dorffern, Renten, Czinsen, nuczen, die in die Houpmanfchaft czu Lufiz gehören, die ouch der egenant vnser gnediger Herre der Kunig, vnd der obgenant etwenn sein Bruder Herczog Johannes, vnser vetter, in demselben lande czu Luficz gehabt haben. Item die Stat zur Sittaw mit der vogtey doselbst, der Manschaft vnd allen czugehorungen, die zu derselben Stat vnd Vogtey gehören, vnd vornehmlichen mit allen vnd iglichen Mannen, Menscheften, Lehen, lehenscheften, Geistlichen vnd Werntlichen, vnd dorzu mit allen Steten, Slossen, Vesten, Merkten, dorffern, Renten, Czinsen, Beten, Bussen, Eckern, Welden, Wisen, Pufchen, strevchen, Geyegden, Fischereyen, Mülen, Teichen, Bergen, slichten, Telern, wassern, wasserlevsten, mit voller vnd ganczer herfchaft, als der egenant vnser gnediger Herre der kunig vnd der obgenant sein Bruder, dieselben lande bis uff diesen hevtigen tag ynnegehabt haben, eingegeben vnd vorschriben hat, Also das wir, die weile wir leben, die obgeschriben lande, Stete, vesten, Merkte vnd dorffere mit iren czugehorungen, haben, halden vnd geruhlichen besitzen fullen, vnd das auch dieselben Lande, Stete, Burge, Merkte vnd dorffern mit sampt den obgenanten Herzogthumen vnd landen czu Gorlicz vnd czu Luczburg, vnd der Landfogtie zu Elzaffen noch vnserm tode, ab wir an erben sturben, an den egenanten vnsern gnedigen herren den kunig sein erben vnd nachkomen kunig czu Behem an allerley hindernüsse vnd Widersprechen komen vnd gefallen fullen, Als das alles des egenanten vnsern gnedigen Herren des kuniges Maiestatbriue, die er vns doruber geben hat, wol uszweisen: vnd douon mit wolbedachtem mute vnd rechter willen, So gluben wir dem egenanten vnsern gnedigen Herren dem Kunige, das die egenanten Stete vnd vesten, die er vns eingeben hat, alle die czeite, vnd er lebet, seine vnd seiner Amptlute zu seiner notdurffte offene Slosse sein, also das sie sich domite, doruss vnd dorein gen allermeniglichen behelffen mügen, wenne vnd wie dicke In des not geschicht, doch an vnsern merklichen szchaden. Ouch so fullen wir keynerley Amptlute, Burgrafen oder vogte von neves sezzen, es sey denn, das sie zuvoran globen vnd sweren, das sie noch vnserm tode, ab wir an erben abgingen, sich an den egenanten vnsern gnedigen Herren den kunig, seine Erben vnd nachkumen kunige zu Behem, vnd an nymanden anders halden, vnd In domitte gewartende sein, vnd In ouch des ire offene vrsigelte briue geben, als ofte sich das geburet vnd das notdurfftig sein wirdet: vnd dauon von sulches guten willen wegen, den der egenant vnser gnediger Herre der kunig czu uns hat, so haben wir Im czu widerstatung, mit wolbedachtem mute, Rate vnser herren Edlen vnd getrewen, die nochgeschriben vnser lande, mit namen das Furstenthum vnd Lande der Marke czu Brandenburg mit allen vnd iglichen seinen herlichkeiten, Bischtumen, Graffen, Graffcheften, herren, herfcheften, Mannen, Manscheften, lehen, lehenscheften, beyde geistlichen vnd Werntlichen vnd dorczu mit allen Steten, Slossen, vesten, Burgen, Merkten, dorffern, Renten, Czinsen, nuczen, Beten, orbeten, pfantscheften, Ekkern, Wisen, Welden, Pufchen etc. mit ganczer vnd voller herfchaft, vnd allen iren czugehorungen, wie die genant oder wo die gelegen sind, nictes vfzgenommen, als vns dasselbe lande der Marke zu Brandenburg, von dem Allerdurchluchtigsten Fursten vnd herren hern Sigmunden, kunig czu Vngern etc. vnserm liben vettern vnd herren, eingeben vnd vorschriben ist, vnd in

aller der massen, als wir das yeczundt ynnhaben vnd besitzen, vnd funderlichen mit der kure vnd wale eines Romischen kuniges zukunfftigen keyfers, vnd gleicherweis das Herczogthume vnd lande czu Luczburg, das vns von dem egenanten vnserm gnedigen herren dem kunig fur vier vnd Sechtzigtaufend guter cleiner Gulden in pfandeweise vorschriben ist, mit der Landfogtey zu Elzaffen, vnd besunder mit den vesten Keifersperg, duringheim vnd Munster vnd dorczu mit allen vnd iglichen des egenanten Herczogthumes zu Luczburg Herlichkeiten, Grafen, Graffschefften, herren, herschefften, Mannen, Manschefften, lehen, lehenschefften, beide geistlichen vnd werntlichen, Probsten, Meyern vnd dorczu mit allen Steten, Slossen, vesten, Burgen, Merkten, dorffern, Renten, Czinsen, nuzen, pfantschefften, Eckern, wisen, welden, Puschen, streuchen, Bergen, slichten, Telern, Geyegden, fogelweiden, Teichen, Wassern, Wasserlevften, Fyschereyen, Mulen vnd allen iren andern czugehorunghen, wie die genant oder wo die gelegen sind, nichts vsgenommen, in aller der massen, als wir dasselbe Herczogthum vnd lande zu Luczburg, vnd die Landfogtey czu Elzaffen yeczundt ynhaben vnd besitzen, vsgenommen die Marggraffschafft vnd lande zu Merhern mit irer zugehorungen, yngeben vnd vorschriben Im das in crefften diez briues, in sulcher massen, wann wir an eliches leibes Lehenserben von todswegen sturben oder abgingen, das denn das obgeschriben lande der Marke czu Brandenburg, das Herczogthume czu Luczburg, vnd die Landfogtey zu Elzaffen mit iren czugehorunghen, vszgenommen die Marggraffschafft vnde lande zu Merhern, an den egenanten vnsern Herren den kunig, sein erben vnd nachkumen, kunige zu Beheim, lediglichen vnd an allerley hindernusse sterben und gefallen fullen. Vnd wer es sachen, das wir erben einen oder mere Mannesgeschlechte gewinnen, vnd die hinder vns liessen, So sal der egenant vnser herre der kunig vnd sein erben, kunig zu Behem, derselben kinder vormunde sein vnd die gnediglichen vnd getrewlichen vorwesen vnd vorsteen, als lange bis das sie zu iren Jaren kumen. Wenn ouch das geschiet, das sie zu iren Jaren kumen vnd mundig werden, So mage er vnd sein erben In die vorgenante Beredung vnd stucke halden ab sie wollen: wolde aber der egenant Vnser Herre der kunig vnd sein erben derselben beredung nicht halden; So mogen vnd fullen sie die obgenanten vnser Lande, Slosse, Stete, Merkte vnd Dorffer mit irer Manschaft vnd allen andern iren czugehorunghen zu vns widernemen, vnd vnsern kindern die Marggraffschafft zu Brandenburg, das Herczogthum zu Luczburg mit sampt der Landfogtey zu Elzaffen, vnd mit allen obgeschriben iren czugehorunghen, an hindernusse wider geben. Geschehe es aber, das wir Tochter gewinnen, wie vil der weren, die sol der egenant vnser gnediger Herre der kunig vnd sein erben kunige zu Behem bestaten vnd vszgeben noch dem, als das fursulich wesen anzimet vnd sich geburet. Ouch so sal diese vorschreibunge vnschedlichen sein, dem hochgebornen Furssten hern Wilhelmen, Marggrafen czu Meiffen, vnserm liben Swager, vnd der hochgebornen frawen Elzbethen, seiner Gmahel, vnser liben Swester vnd fursdynne, an sulcher geltschult, die In von vns vf dem lande der Marke zu Brandenburg vorschriben ist, vnd was briue wir In doruber geben haben, die fullen stete vnd vnuorrucket in iren kreften bleiben. Mit Urkund diez briues vnsigelt mit vnsern anhangenden Ingesigel. Geben czu Prage, noch

Cristes geburt dreiczen hundert Jar, dornoch in dem Siben vnd nevnezigsten Jare, an sand Dorothee tage.

Pelzel's Wenzlaw II., 18. Lauf. Mag. V., 128—38. Original in Wien.

MCCXLVIII. Der König Wenzel befehlt den Rathmannen zu Berlin, in ihrer Stadt ausrufen zu lassen, daß die Zollprivilegien, welche er früher seinem Oheim, dem Herzoge zu Stettin, ertheilt habe, erloschen seien, am 15. April 1397.

Wenzlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig zu allen Zeiten Mehrer des Richs vnd Kunig zu Böheim. Lieben getruwen! Wir haben vormals den Hochebornen Swantybor, Hertzogen zu Stetin, vnserm lieben Oheimb vnd Forsten, vun besunders vnsern Gnaden erlobet vnd gegunt, das Er in seinen Landen einen Zoll vffsetzen vnd den von allem kaufmanschatz, ihm zu Nutze, nehmen vnd emphaen solle, als lange wir denselben Zoll wiederruffen. Nun lassen wir euch wissen, das wir denselben Zoll mit den Briffen, die wir den vorgeanteten vnserm Oheimb darüber gegeben haben, mit andern vnsern Briffen wissentlich widderrufft haben. Darvmb so gebieden wir Euch ernstlichen vnd festiglichen mit dissem Briffe, vnd wollen, das ihr bey Euch in der Stat offenbarlich ruffen lasset, das niemand denselben Zoll furbas mer vffhebe noch nehme, sundern noch ihr noch die ewern nicht geben sullet, dann wir desselben Zolles nicht mehr gehabt haben wollen, vnd das Er Euch von dem egnanten vnsern Oheimb vnd seinen Amptluten nicht vffgehoben noch eingenomen werden solle in keiner wise, vnd thut hieran nicht anders, als lieb Euch sey vnser swere vngnade zu vermeiden. Geben zu Prage, am Palmentage, vnser Reiche des Boheimischen in den vier vnd dreissigsten vnd des Römischen in deme ein vnd zwanzigsten Jare.

Ad relationem Sigismundi etc.

MCCXLIX. Markgraf Jobst schreibt den Märkischen Städten, daß seine Schwester, die Markgräfin von Meissen, für ihn in die Mark kommen werde, welcher sie Gehorsam leisten und Rath und Hilfe ertheilen sollen, am 31. Dezember (1397).

Jobst, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren, Enbitten den Erbarn und wyfen Ratmannen der Stede Brandenburg, Franckenvord, Berlin, Premtzwlow vnd Stendall vnd gemeinlich allen andern Steden in der nuwen vnd olden marcken zu Brandenburg, vnsern liven getruwen vnser gnad vnd alles gut. Erbarn, wyfen vnd Lieben getruwen! Wir laszen Iw weten, daz wir von notlickem vnsern Sacken vnd gefcheften wegen zu dessem male in die marke to Iw nicht komen mogen, sondern wir hebben die hocheborne Forstinne Frowe Elizabet, Marggrefsinne zu Myszen etc. vnser sunder liebe Swelster, gebeden, dat sy to Iw an vnser Stat ju dy Marke faren werde vnde tyen. Darvmmme heten wy Iw, bidden